



Bericht zum Rap-Projekt an der MKG Saerbeck in den Sommerferien

Der Gedanke zu einem Rap-Projekt wurde in der Zeit der Corona-Pandemie in der Notbetreuung entstanden. Viele Entbehrungen und knappe Teilhabe prägte das Bild der Lebenswirklichkeit vieler Kinder und Jugendlicher Anfang 2021. Zudem galt auch weiterhin für Schulen Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung und Ausgrenzung die Stirn zu bieten und über diese Zustände zu diskutieren und positiv zu verändern.

Als Dozent für das Rap – Projekt wurde daher der engagierte Aktivist der Aktion *Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage* Matondo Castlo aus Berlin

gewonnen. Matondo Castlo ist Erzieher und professioneller Musiker, Schauspieler und Streetworker in den Straßen von Berlin. Als Profimusiker singt Matondo z.B. über Rosa Parks, Oury Jalloh, George Floyd und Anne Frank, wie auch über Jugendarmut, Diskriminierung und Ausgrenzung. Durch seine Arbeit bietet er den Kindern und Jugendlichen ein sprachliches und musisches Mittel alltäglichem Rassismus zu begegnen, Diskriminierung die Stirn zu bieten und Ausgrenzung zu vermeiden.

Es konnten mit dem Jugendzentrum (JuZe) Saerbeck und dem HK Dancestudio zwei etablierte Jugend- und Sporteinrichtungen als Kooperationspartner gefunden werden, sodass die Verpflegung über das örtliche Jugendzentrum und das sportliche Bewegungsangebot über das HK Dancestudio übernommen werden konnte

Dank der Unterstützung von der Initiative Schule ohne Rassismus/Schule mit Courage, dem Landesverband der Fördervereine sowie dem Förderverein der MKG konnte das Rap-Projekt realisiert werden. Das Rap-Projekt wurde auch von örtlichen Wirtschaftsunternehmen wie z.B. der Sparkasse Saerbeck, der FA Wolter und der FA Saertex finanziell gefördert und zeigt die große gesellschaftliche Relevanz zu dem Thema auf.

Das Rap-Projekt der Maximilian-Kolbe-Gesamtschule war für das System Schule und auch durch die Coronapandemie sehr kurzfristig im Schulhalbjahr angesetzt, stieß dafür aber auf eine große Resonanz seitens der Schulleitung, so dass das Projekt auch schnell genehmigt werden

konnte. Die Coronaschutzverordnung galt in den Planungen natürlich nach wie vor. Der Zeitplan stand dann in Absprache mit den Kooperationspartnern für die zweite Sommerferienwoche vom 12.7.-16.7. 2021 fest.

Die Anmeldungen verliefen zunächst sehr schleppend. Dann wurden Klassen besucht, Emails verschickt, Plakate in der Schule und in örtlichen Supermärkten aufgehängt und kurz vor den Ferien via Presseartikel kommuniziert, auf der Homepage und auch über Instagram stark beworben. Matondo selbst hatte uns extra auch eine Promovideobotschaft zum Rap-Projekt geschickt. Und nun stiegen auch die Anmeldezahlen, die Familien wussten besser wie die Ferienurlaube geplant werden konnten und die Neugier auf dieses, von der kürzlich eingerichteten Schulsozialarbeit neue und spannende Ferienprojekt, stieg. Die Anmeldezahlen trudelten besonders in der letzten Schulwoche vermehrt ein.



Arbeitsraum in der Mensa der MKG Saerbeck

Nach der Vorbereitungs- und Aufbauzeit in der Mensa, dem Anbringen der Wegweiser konnte der Workshop beginnen. Matondo war schon am Vortag

angereist und am ersten Tag lernte sich die Gruppe zunächst näher kennen. Hier

erreichte Matondo die Kids schnell mit seinem großen Methodenrepertoire, seinem Charisma und natürlich mit seiner Lebenserfahrung. Die neugierigen Fragen der Kinder und Jugendlichen beantwortete Matondo sehr geduldig und authentisch. Am ersten Tag wurden neben den eigenen Regeln für die gesamte Gruppe später auch schon Auszüge aus der Rap-Geschichte thematisiert, die typischen Kerngedanken und die Herkunft des Sprechgesangs sowie der Begriff „MC“ herausgearbeitet. MC könnte hier natürlich für Matondo Castlo stehen. Das JuZe verpflegte die Gruppe mit gesundem Obst, Kuchen und Getränken, so dass auch für das leibliche Wohl gesorgt war.

Der zweite Tag begann mit dem gleichen Elan und Neugier und die Kinder und Jugendlichen freuten sich. Matondo lehrte der Gruppe die vier Elemente des HipHop, der aus Rap, der Graffiti-Kunst, dem DJ-ing und dem Breakdance besteht. Ein fünftes und neues Element betrachtet das Wissen und die Weisheit der Menschen. Daher ist auch der Bildungsort Schule ein geeigneter Bereich auf das fünfte Element im HipHop sowie im Leben überhaupt hinzuweisen.

Die Gruppe probierte dann auch erste rhythmische Einheiten im Rap und konnte eigene Reimschemata in Text und zu Papier bringen. Das eifrige Schreibgeräusch übertönte sogar die Hintergrundmusik und Matondo war begeistert. Die Erkenntnis daraus war: fehlerfreundliches Schreiben macht also doch Spaß.

An diesem Tag hatte die Gruppe abgesprochen, wer an der Choreografie mit dem HK Dancestudio teilnehmen möchte und wer seinen Schwerpunkt lieber beim Rap sehen möchte. Das Stimmungsbild war zweigeteilt. Aber alle Gruppenmitglieder wollten zugleich ihren Text vorstellen. Die Entscheidung zu dem eigenen individuellen Schwerpunkt durfte selbstverständlich auch jederzeit geändert werden und bestand kein Zwang etwas vorstellen zu müssen.

Frau Grothaus-Schreiber vom JuZe übertraf sich für die Gruppe wieder mit Kuchen, Snacks und einem gutem Gespür für die Interessen der Kinder und Jugendlichen. Die Unterstützung von Frau Grothaus-Schreiber untermauerte wieder einmal, dass die Kinder- und Jugendhilfe die Bedürfnisse junger Menschen sehr genau erachtet, indem sie die Gruppe freundlicherweise zum vierten Tag in das Jugendzentrum zum gemeinsamen Grillen einlud.



v.l. Herr Matondo Castlo, Frau Grothaus-Schreiber (JuZe), Herr Stock (Schulsozialarbeiter)

Am dritten Tag hatte Matondo die Gruppe mit Aufwärmübungen aufgelockert. Die Stimme, die Stimmbänder und die

Reaktionsfähigkeit wurde mit der Gruppe trainiert. Hierzu übte die Gruppe witzige Zungenbrecher ein und lockerte damit ihre gesamte Mimik und Zungenmotorik. Der Spaß und die Freude waren der Gruppe sichtlich anzumerken. Doch dann bestand eine Übung plötzlich darin nicht mehr über die witzigen, gar fehlerhaften Zungenbrecher lachen zu dürfen. Hierzu mussten alle sehr auf sich selbst fokussiert



Gedanken und Erarbeitungen

sein und konnten mit dieser Technik ihre Emotionen beherrschen. Wer dennoch über einen Fehler des Anderen lachte, musste dann eine Runde um den Kreis der Gruppe gehen und durfte dann wieder in die Übung einsteigen.

Als die Gruppe aufgewärmt war, durften alle an ihren Texten weiter arbeiten und Matondo nahm sich für Einzelne die erforderliche Zeit und erprobte die Texte mit den Kindern und Jugendlichen.

Die Texte der Kinder und Jugendlichen nahmen mehr und mehr Gestalt und auch sehr tiefgreifende Inhalte an.

Später wurde dann die Reihenfolge der einzuspielenden Texte von der Gruppe

thematisch eingeordnet und festgelegt. Am Nachmittag baute Matondo sein mobiles Tonstudio auf, so dass die ersten Texte zum produzierten Beat von den Kindern und Jugendlichen eingespielt werden konnten.



Matondo im Tonstudio der Schulsozialarbeit

Wie an den anderen Tagen auch, wurde die Gruppe in der anstrengenden Arbeit wieder mit leckerem Obst, Kuchen und Getränken vom JuZe versorgt. Es zeigte sich, dass die Verpflegung der Kinder und Jugendlichen gerade über die Mittagszeit, ein wesentliches Kriterium für ein gelungenes, da anstrengendes Projekt darstellte.

Zum vierten Tag wurde eine freundliche Kooperation mit einem örtlichen DJ-Team umgesetzt und so konnte eine Lichter-Traversal für den Videodreh am letzten Tag organisiert werden, die dem ganzen Projekt eine würdige Ausleuchtung und Akustik verlieh.

Herr Habib Kajtazi vom HK Dancestudio bezog mit einem Teil der Gruppe den Tanzraum der Sporthalle. Der Tanzraum war mit Spiegeln versehen und alle Gruppenmitglieder konnten sich während ihren Bewegungen beobachten. Allein das

Aufwärmen war schon anspruchsvoll und anstrengend, aber dennoch sehr wohltuend. Zum Projekt-Beat von Matondo wurden dann die einzelnen Tanzschritte eingeübt. Das anstrengende Bewegungsprogramm machte den Kindern und Jugendlichen sichtlich Freude und auch der körpersprachliche Ausdruck wurde für die Choreografie trainiert. Später feierte sich die Tanz-Gruppe und die zuschauende Rap-Gruppe nach einer gelungenen Generalprobe so lautstark wie zu einer großen Aufführung.

Als Belohnung für die Mühen und der anstrengenden Arbeit mit den Texten freuten sich die Kinder und Jugendlichen über die Einladung in das örtliche Jugendzentrum.

Die Gruppe konnte im JuZe wegen der veränderten und verregneten Wetterlage leider kein Grillfest feiern, aber Frau Grothaus-Schreiber hatte für die hungrigen Rapper das berühmte JuZe-Menü und leckere Baguettes vorbereitet. Mit kühlen Getränken dürfte den Geschichten von Herrn Habib Kajtazi und Matondos Erfahrungen aus Berlin gelauscht werden. Matondo erzählte von seiner Jugend, seiner Schullaufbahn, den vielen Hürden denen Menschen aus anderen Ländern oft gestellt werden oder aber auch von seinen Erfahrungen aus zahlreichen Rap-Workshops z.B. in New York. Aufmerksame Gäste konnten von Matondo erfahren, dass er demnächst eine weitere große Station seiner sehr erfolgreichen Berufskarriere bestreiten werden darf. Matondo wird Moderator im Baumhaus beim Kinderkanal KiKa!

So nahbar sich Matondo den Menschen und vor allen Dingen den Kindern und Jugendlichen hingibt, so kritisch betrachtet er fehlende Privilegien für ausgegrenzte, diskriminierte und von Verfolgung bedrohten Menschen. Im Rap-Projekt konnten die Kinder und Jugendliche der unterschiedlichsten Herkunftsländern, deren Ethnien teilweise im Ausland tief verfeindet sind, gemeinsam den Geist des Raps leben.

Genau wie die Kids in den Gangkonflikten in New York der 80er Jahre, in denen die Jugend kaum gesehen und unter den Konflikten der Älteren litten, verstanden sie es, zusammen zu kommen und gemeinsam ein Zeichen für Frieden, Familie und Einheit zu setzen. Diese Worte, die auch in den Texten der Saerbecker Rapgruppe zu finden sind, versinnbildlichen für die Jugend die Suche nach diesen Grundbedürfnissen. Hier haben es die Kinder und Jugendlichen den Erwachsenen vorgelebt. Sie haben es geschafft, gemeinsam und mutig eine Einheit zu bilden. In Frieden und mit Respekt, dem gleichen pazifistischen Ziel folgend.



Erste Texte

Der fünfte und letzte Tag begann mit einem Geburtstagsständchen für den Schulsozialarbeiter Herrn MC Stock, der an diesem besonderen Tag Geburtstag feiern durfte. Ganz im Geiste der Rapkultur feierten die Kinder und Jugendlichen bei Kuchen, Obst und Trinkepäckchen, um eine ganz besonders erfahrungsreiche Projektwoche abzuschließen.



JuZe Büfett

Doch davor stand noch harte Arbeit im Training für die Choreografie an und es mussten noch einige Texte eingespielt werden. Die Professionalität von Herrn Kajtazi übertrug sich schnell auf die Tanz-Gruppe. Die schnellen Bewegungsschritte in der Choreografie, die präzise und natürlich mit viel Spaß eingeübt wurden, untermalten Matondos produzierten Beat zum Rap-Projekt. Zuerst trainierte die Tanz-Gruppe die Choreografie in der Instrumentalversion. Den Lernerfolgen folgten dann sukzessive Einheiten mit der Rap-Version, die erst schwieriger zu tanzen war, hinterher aber deutlich an körpersprachlichen Ausdruck gewann und die den individuellen Bewegungen zum eigenen Text mehr Spielraum boten.

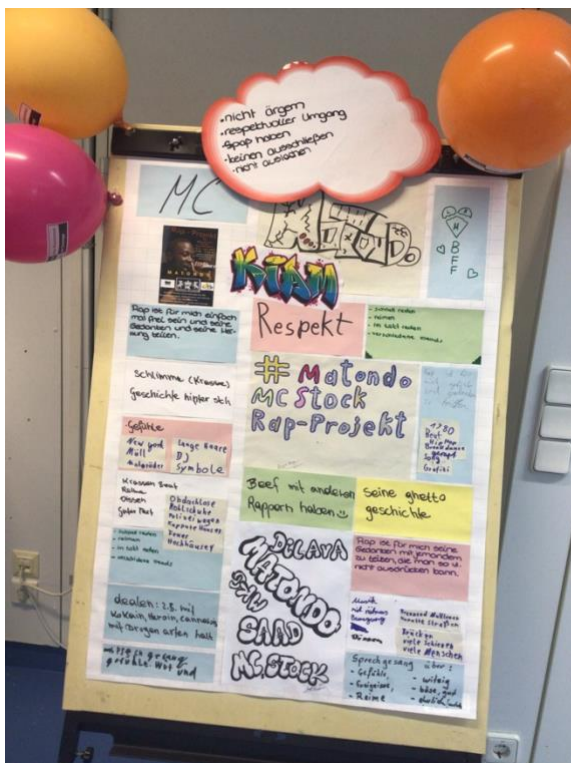
So trainierte die Tanz-Gruppe parallel zu der Rap-Gruppe, die die Zeit schon damit nutzte Einzelsequenzen des Videos einzuspielen. Matondo und sein Filmteam drehte an mehreren Orten der Maximilian-Kolbe Gesamtschule. Hier bot die MKG, wie auch zu Unterrichtszeiten, den Kindern und Jugendlichen viele geeignete Plätze an. Der Schulgarten wurde als Kulisse für die gemeinsame Choreografie für das Video ausgewählt. Das grüne Klassenzimmer der MKG, einzelne Klassenräume, die Mensa, die gepflegte Umgebung oder auch das mobile Tonstudio im Büro der Schulsozialarbeit boten dem Rap-Projekt somit die geeigneten Schauspielplätze für das Video.

dass einige Textpassagen missverständlich und somit außerhalb des gedachten Kontextes dieses Rap-Projekts lagen. Matondo reagierte auch in der kurzen Zeit professionell und fand mit der Gruppe eine andere passende Formulierung, die prompt im Tonstudio eingespielt und abgemischt wurde. Der pazifistische und gewaltlose Kontext konnte damit bewahrt werden.

Zum Nachmittag präsentierten sich die Projektpartner gemeinsam der Presse. Hier wurde ein erstes Zwischenergebnis präsentiert und die partnerschaftliche Kooperationen konnten im Projekt dargestellt und beschrieben werden.

Zudem filmte das Team der schulinternen Gruppe der Initiative *Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage* das Rap-Projekt wieder zu eigenen Dokumentationszwecken und konnte Interviews mit Matondo, dem initierenden Schulsozialarbeiter Herrn Stock und natürlich mit den Kindern und Jugendlichen führen.

Zum Schluss hatte Herr Stock, der an diesem Tag Geburtstag hatte, den Kindern und Jugendlichen ein eigenes Abschlusskonzert versprochen. Ein örtliches DJ-Team verlieh dem Projekt im Vorfeld geeignete Licht- und Tontechnik, sodass die Überraschungsgäste Uliman und Demar mit Freunden gebührend begrüßt werden konnten. Nach technischen Problemen konnte dann endlich das Mikrofon angestellt werden und die Zuschauer, darunter auch einige Eltern die ihr Kind abholen wollten,



Flipchart mit Ergebnissen

Die Version des Liedes konnte kurzfristig geändert werden, da sich im Nachhinein und auch im hermeneutischen Zirkel bedeutend, die Erkenntnis ergeben hat,

staunten, tanzten und rappten direkt zu den Hits von Uliman und Demar mit.

Schnell wurde allen klar, dass Matondo das „MIC“ ergreifen musste. Plötzlich ertönte der bekannte Beat, das Licht glitzerte in funkelnden Kinderaugen wider. Matondo kreierte einen sehr berührenden Moment mit Gänsehaut-Charakter als er über die negativen Erfahrungen seiner Sozialisation als Kind in Berlin der Wendejahre schilderte, oder als er über seine Herkunft, Sprache, Familie, Träume und Zukunft sang.

Zum Höhepunkt eines fantastischen Rap-Projekts bat Matondo dann die „Saerbecker MCs“ auf die kleine Bühne. Die Kinder und Jugendlichen hatten sichtlich Spaß und waren auch bei den Texten der jeweils anderen schon sehr sicher. Alle konnten das gesamte Lied mitsingen und bekamen einen Riesenapplaus von den Profi-Rappern, Eltern und natürlich von sich selbst. Denn das Ergebnis der Gruppe kann sich wirklich messen lassen.



Auftritt der Saerbecker MCs

Zum Schluss konnten alle zusammen zu einem gemeinsamen Foto zusammen kommen. Die Projektgruppe hatte Matondo zur Verabschiedung ein unterschriebenes und gerahmtes „Konzertplakat“ überreicht, einen Abschiedsbrief geschrieben und etwas Süßes für einen neuen Freund besorgt.



Abschiedsgeschenk für Matondo

Und dafür war dann eine Woche Rap-Projekt sehr intensiv, persönlich und lehrreich. Aber leider auch viel zu kurz, sagten die Kinder und Jugendlichen. Aber zum Schluss kann auf eine gelungene Projektwoche zurück geschaut werden.

Und die Vorfreude auf das gedrehte Video war jedenfalls enorm groß und wird demnächst auf der Homepage der Maximilian-Kolbe-Gesamtschule Saerbeck zu sehen sein.

Allen beteiligten Projektpartnern, den jeweiligen Förderern und der Schulleitung der MKG sei hier für die größtmögliche Kooperation und der Realisierung ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Benjamin Stock
Schulsozialarbeit MKG Saerbeck